

8. März: Ehrentag der Frau

Der Internationale Frauentag am 8. März 1954 ist uns Anlaß, aller Frauen zu gedenken, die in unserer Landwirtschaft tatkräftig mitwirken, die Ernährung der Werktätigen in Stadt und Land zu sichern. In vorderster Linie stehen hier unsere Frauen, die in Wind und Wetter die Schlepper und Maschinen der MTS über die Felder führen oder in den Werkstätten diese Maschinen instand setzen. Sie alle verrichten ihre Arbeit voller Schwung und Begeisterung und stehen in ihren Leistungen den Männern in nichts nach. Die Kombifahrerin Ilse Jähnert von der MTS Ehrenberg, die im vergangenen Jahr mit ihrer S-4 240 ha Getreide gemäht und gedroschen hat und dafür als „Held der Arbeit“ ausgezeichnet wurde, ist ihnen Vorbild und Beispiel; die Brigade Rudolf Diesel im MIW Halle, die sich vornehmlich aus Frauen zusammensetzt und 1953 den Ehrentitel „Brigade der ausgezeichneten Qualität“ erhielt, weist ihnen den Weg. Auch wir ehren diese tüchtigen Frauen und wünschen ihnen weitere große Erfolge. Mit solchen Frauen wird es uns gelingen, unseren friedlichen Aufbau noch schneller und sicherer zu vollenden.

AK 1579

Die Getreideaussaat nach dem Kreuz-Diagonal-Verfahren

Von B. JEWSTRATOW, Zelina¹⁾

DK 631.531.2

In den letzten Jahren sind auf den großen Feldern der Kolchose und Sowchose mit Erfolg fortschrittliche Methoden der Getreideaussaat – das Kreuzdrillen und die engreihige Aussaat – angewendet worden. Das Kreuzdrillen hat jedoch, wie von der Praxis und von den wissenschaftlichen Forschungsinstituten festgestellt worden ist, bei allen seinen Vorzügen auch gewisse Mängel. In den südlichen Gebieten der Sowjetunion wird in den letzten Jahren in immer stärkerem Maße ein neues Verfahren der Getreideaussaat, das Kreuz-Diagonal-Verfahren, angewendet. Die Praxis der führenden Wirtschaften hat gezeigt, daß diese Aussaatmethode die bei Aussaat nach dem Kreuzdrillverfahren vorhandenen Mängel nicht aufweist.

Unter den Maßnahmen zur Erzielung hoher und beständiger Ernten nimmt das Aussaatverfahren einen bedeutenden Platz ein. Eine richtige Aussaattechnik erfordert erstens, daß die Samen in gleicher Tiefe eingebracht werden, zum anderen, daß das Saatgut gleichmäßig auf die ganze Fläche verteilt wird, damit die Pflanzen die Nährstoffe so gut wie möglich ausnutzen können. Wenn diese Forderungen beachtet werden, erhält jede Pflanze die Möglichkeit, gut zu wachsen und sich während der ganzen Vegetation gleichmäßig zu entwickeln.

Bei der gewöhnlichen Reihensaat mit Drillmaschinen, deren Schare einen Abstand von 15 cm haben, behindern sich die Pflanzen gegenseitig am Wachstum, und zwischen den Reihen entwickelt sich Unkraut, das große Mengen an Feuchtigkeit und Nährstoffen verbraucht. Gegenwärtig wird in großem Umfang das Kreuzdrillen angewendet, das mit gewöhnlichen Drillmaschinen in zwei Strichen jeweils längs und quer auf dem Felde ausgeführt wird. Obwohl dieses Verfahren eine gleichmäßige Verteilung des Saatgutes ermöglicht, ist es doch mit wesentlichen Mängeln behaftet: Wenn die Drillmaschine längs der Pflugfurche geführt wird, bringt sie bei feuchtem Boden das Saatgut nicht gleichmäßig in den Boden. Besonders bemerkbar macht sich das auf Feldern, auf denen Winterweizen ausgesät wird. Auch die engreihige Aussaat mit gewöhnlichen Drillmaschinen, die hintereinander in starrer Verbindung gekoppelt sind, so daß die Schare der zweiten Maschine in den Zwischenräumen der ersten verlaufen, wird angewendet. In der Praxis laufen bei diesem Verfahren die Reihen der ersten und der zweiten Maschine häufig ineinander.

In dem mit dem Lenin-Orden ausgezeichneten Getreidesowchos in Zelina sowie in einigen anderen Wirtschaften wird schon seit langem erfolgreich das Kreuz-Diagonal-Verfahren bei der Getreideaussaat angewendet. Dieses Verfahren hat eine Reihe von Vorzügen gegenüber anderen Methoden. Es spart im Vergleich mit dem Kreuzdrillen Zeit und Brennstoff ein. Gleichzeitig wird ein gleichmäßiges Einbringen des Saatgutes gewährleistet, wenn die Drillreihen entlang der Diagonale des Schlags gelegt werden. Nach mehrjährigen Erfahrungen unserer Wirtschaft beträgt der Mehrertrag dabei drei und mehr dz/ha.

Das Kreuz-Diagonal-Verfahren geht folgendermaßen vor sich: Der gesamte Schlag wird in Quadrate eingeteilt. An den Ecken der Quadrate wird je ein Markierungsstab abwechselnd an der einen und der anderen Längsgrenze des Feldes aufgestellt. Damit der erste Strich des Aussaataggregates geradlinig verläuft, werden auch entlang der Diagonale eines jeden Quadrates ein bis zwei Markierungsstäbe aufgestellt. Das Aussaataggregat beginnt mit seiner Arbeit

an einer beliebigen Ecke des Feldes und wird entlang der abgesteckten Diagonale geführt. Dabei orientiert sich der Traktorist nach dem Markierungsstab, der an der Ecke des Quadrates aufgestellt worden ist. Er fährt nicht ganz bis an den Stab heran, sondern wendet schon etwa eine halbe Aggregatlänge vor dem Stab auf die vorgezeichnete Diagonale des nächsten Quadrates um und fährt auf dieser entlang zum zweiten Markierungsstab dieses Quadrates usw. Da das Aggregat abwechselnd nach rechts und nach links wendet, wird es mit zwei Markkören ausgestattet (Bild 1).

Am Ende einer jeden Diagonale ergeben sich beim Einschnellen auf die Diagonale des nächsten Quadrates praktisch ovale Kurven, und die Drillmaschinen werden nicht ausgeschaltet, so daß sich das Aggregat die ganze Zeit über in Arbeitsstellung befindet. Wenn das Aggregat zurückgeführt wird, erfolgt die Aussaat neben dem ersten Strich der Drillmaschine, und mit Beginn des zweiten Striches schneidet das Aggregat bei seiner Wendung auf die Diagonale des nächsten

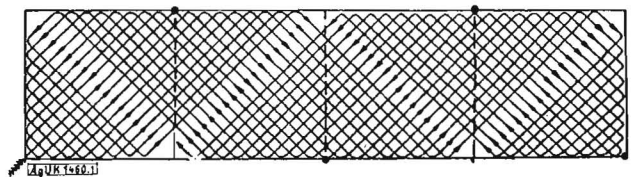


Bild 1. Fahrweise beim Kreuz-Diagonal-Drillverfahren

Quadrates die vorher besäte Fläche. Nach Beendigung der Aussaat werden die Feldränder besät. Dieses Verfahren bringt eine wesentliche Einsparung an Zeit mit sich, da bedeutend weniger Leerfahrten erforderlich sind. Während beim Kreuzdrillen die Aussaat längs und quer zum Felde erfolgt, und an den Grenzen vier Leerwendungen notwendig sind, ist bei der Kreuz-Diagonal-Methode nur eine Leerfahrt erforderlich, wenn die Maschine mit Saatgut versorgt und an ihren Ausgangsplatz herangeführt wird. Es ist errechnet worden, daß der Zeitaufwand für die Aussaat auf einem ha Land beim Kreuz-Diagonal-Verfahren um 15% geringer ist als beim gewöhnlichen Kreuzdrillen. Diese Verkürzung der Aussaatzeit ist besonders beim frühen Getreide von außerordentlicher Bedeutung.

Bei der gewöhnlichen Methode des Kreuzdrillens erhöhen viele Wirtschaften die Aussaatnorm um 10 bis 15%. Im Zelinaer Sowchos wird dagegen beim Kreuz-Diagonal-Verfahren die übliche Saatgutmenge verwendet, die auch bei der Reihensaat erforderlich ist.

AUK 1460

¹⁾ Сельское хозяйство (Die Landwirtschaft), Moskau 5. September 1953. Übersetzung aus: Die Presse der Sowjetunion (1953) Nr. 113, S. 1386 und 1387.